

Statistiken

Alle Statistiken und Untersuchungen zur Einbruchhäufigkeit sprechen eine klare Sprache:

Eingebrochen wird in Deutschland sozusagen im Zweiminutentakt. Laut aktueller Polizeilicher Kriminalstatistik (PKS) wurden für das **Jahr 2014 152.200 Einbruchsdelikte** in Wohnungen erfasst.

Das ist ein Anstieg von knapp 2 Prozent gegenüber dem Vorjahr (PKS 2013: 149.000 Einbrüche). Betroffen sind dabei nicht nur Villen und einsam gelegene Häuser, sondern oft durchschnittliche Einfamilien- und Reihenhäuser oder Wohnungen in Mehrfamilienhäusern. **Einbrüche in Boden-, Kellerräume und Waschküchen, die separat gezählt werden, kommen noch einmal mit 101.165 Fällen dazu, ein weiterer Anstieg um knapp 7 Prozent (PKS 2013: 94.600 Einbrüche).**

Gerade die durchschnittlichen Haushalte sind von den Folgen eines Einbruchs schwer getroffen: Abgesehen von den psychischen Folgen sind sich viele Privathaushalte der Werte von alltäglichen Gegenständen gar nicht bewusst. Nicht selten stellt sich erst im Schadensfall eine Unterversicherung heraus.

Prävention und Sicherheit

Um sich gegen Einbruch wirkungsvoll zu schützen, muss man sich nur das Schema vergegenwärtigen, nach dem die meisten Einbrüche zustande kommen, um den Zusammenhang zwischen Sicherheitstechnik und Einbruchgefahr zu verstehen: Die Zeit spielt bei Einbrüchen die entscheidende Rolle. **Die überwiegende Zahl der Täter sucht den einfachsten und schnellsten Zugang, um das Entdeckungsrisiko zu minimieren. Benötigt ein Einbrecher länger als fünf Minuten, um sich Zugang zu verschaffen, lässt er meist von seinem Vorhaben ab.**

Die richtige Sicherheitstechnik, wie Tür- und Fenstersicherungen, können also die meisten Einbrüche vereiteln.

Wirksamkeit der Sicherheitstechnik

Der Anteil der gescheiterten Einbrüche steigt kontinuierlich. Nach Angaben der Polizei liegt dies am verstärkten Einsatz von Sicherheitstechnik. **Scheiterten 2003 noch 30 Prozent der Einbrüche an Sicherheitstechnik, waren es 2014 knapp 42 Prozent.** Mit anderen Worten: Die Investition in Sicherheitstechnik lohnt sich. Sowohl für private Haushalte als auch für Unternehmen.

Beauftragter des Versorgungswerkes der im Bezirk der Kreishandwerkerschaften
Gera / Jena / Zeulenroda zusammengeschlossenen Innungen e.V.
Zertifizierter Fachberater für Handwerk, Handel und Gewerbe

Vorurteile und Mythen

„Bei mir bricht schon keiner ein“ oder „Ich habe nichts, was jemand klauen würde“ sind nur einige der gängigen Irrtümer und falschen Annahmen, wenn wir über die Gefahren von Einbrüchen reden. Sie beweisen ein leider realitätsfremdes Verständnis von Sicherheit und den Folgen, wenn die heimische Geborgenheit erschüttert wird.

Hier eine typische Fehlannahme:

„Wer einbrechen will, schafft es auch trotz aller technischen Sicherungen.“

Falsch: Die wenigsten Einbrecher gehören in die Sparte der gut ausgerüsteten Profis. Haus- und Wohnungseinbrecher sind häufig Gelegenheitstäter, die sich durch gute mechanische und elektronische Sicherungen abhalten lassen. Die Erfahrung zeigt: Diebe wollen sich schnell bedienen. Je mehr Hindernisse man dem Einbrecher in den Weg legt, umso seltener erreicht er sein Ziel.

Quelle: www.nicht-bei-mir.de/einbruchgefahr/statistiken